

16.07

Abgeordnete Barbara Neßler (Grüne): Herr Präsident! Geschätzte Ministerin! Liebe Kollegen und Kolleginnen! Liebe Zuseher und Zuseherinnen! Wir schreiben nun das Jahr zwei, in dem das Budget von zwei wesentlichen, großen Krisen beherrscht wird, der Pandemie und der Klimakrise. In Glasgow ist gerade die UN-Klimakonferenz zu Ende gegangen, und wir wissen, dass das Ergebnis sehr mager, wenn nicht enttäuschend ausgefallen ist. Dennoch oder gerade deshalb müssen wir unsere Anstrengungen fortsetzen beziehungsweise unsere Anstrengungen eigentlich sogar intensivieren, damit wir die Pariser Klimaziele erreichen. *(Beifall bei den Grünen.)*

Ich betone das hier nicht zum ersten Mal: Gerade der Tourismus ist massiv von der Klimakrise betroffen. Wir wissen, welche Bedeutung der Tourismus wirtschaftlich für uns hat. Er ist massiv von der Klimakrise betroffen und wird es in den kommenden Jahren noch viel, viel mehr werden. Wer das jetzt ignoriert, wird zu den Verlierern zählen.

Deshalb ist jede Investition in Klimaschutzmaßnahmen auch eine Investition in den Weiterbestand des Tourismus. Um ein paar Beispiele zu nennen: Gerade Tourismusbetriebe haben durch die ökosoziale Steuerreform mit den Direktmaßnahmen sauberes Heizen und thermische Sanierung profitiert. Das kommt natürlich unseren touristischen Betrieben zugute, den Hotels et cetera. Der Umstieg auf nachhaltige Mobilität ist eine große Chance für unseren Tourismus, speziell für den Inlandstourismus.

Eine Maßnahme, die in diesem Zusammenhang noch kaum besprochen wurde, ist das Klimaticket. Es führt dazu, dass man am Wochenende viel mehr dazu animiert wird, irgendwohin zu fahren, und das kommt gerade dem heimischen Tourismus zugute.

Ich bin überzeugt, dass Betriebe, die eine gute Anreise und eine gute Abreise schaffen – Stichwort die ersten und letzten Kilometer –, wenn sie es schaffen, dass sie sich auf das potenzielle Klientel einlassen und spezielle Klimaticketpackages erarbeiten, noch mehr davon profitieren werden. *(Zwischenruf des Abg. Deimek.)* Zusammen mit dem wirklich ambitionierten Ausbauprogramm für die Öffis wird das eine Schiene in eine nachhaltige Zukunft für unseren Tourismus sein. *(Beifall bei den Grünen und bei Abgeordneten der ÖVP.)*

Wenn wir einen nachhaltigen, zukunftsfiten, aber auch sozialen Tourismus wollen, dann müssen wir die Bundesförderung anpassen, oder – ich formuliere anders –: Wir haben im Tourismus viele Herausforderungen und im Wesentlichen, im Endeffekt haben wir zwei Möglichkeiten. Entweder wir stampfen jetzt bei krisenhaften

Ereignissen immer wieder irgendwelche Notfalllösungen aus dem Boden oder wir könnten jetzt schon vorausschauend sein und eine positive Zukunft gestalten, denn die Veränderung kommt so oder so (*Zwischenruf bei der FPÖ*), die Frage wird nur sein, was wir daraus machen.

Wenn ich von einem nachhaltigen Tourismus spreche, dann geht es nicht darum, dass alle Ökos werden müssen – keine Angst, Herr Kollege Hörl (*Heiterkeit bei Abgeordneten der Grünen*) –, es geht darum, dass wir unsere eigene Geschäftsgrundlage nicht zerstören und dass wir mit grünen Ideen für die Zukunft schwarze Zahlen schreiben. (*Beifall bei den Grünen und bei Abgeordneten der ÖVP.*)

Zu Kollegen Hauser – er ist gerade nicht da (*Zwischenruf des Abg. Schallmeiner*) –: Ich habe versucht, Ihnen heute zuzuhören, und auch gestern, als Sie zum Tourismus – ah, da ist Kollege Hauser! – gesprochen haben. Ich habe wirklich versucht, zuzuhören. Ich stelle mir aber schon die Frage: Wohin geht die Tourismuspolitik bei der FPÖ aktuell? – Einerseits soll die Wintersaison stattfinden, andererseits wollen Sie keine Coronamaßnahmen.

Da frage ich mich schon: In welcher Welt soll sich das ausgehen?, und vor allem: Was wollen Sie den Touristen und Touristinnen denn bieten? – Im Endeffekt wäre das nur ein: I will survive im Durchseuchungsgebiet mit all-inclusive, mit den Triagen vor den Landeskrankenhäusern, vielleicht noch als Give-away ein Entwurmungsmittel und eine Tourismuskampagne, die Sie dann Highway to Hell nennen können, aber mehr geht sich da nicht aus. (*Beifall bei Grünen und ÖVP. – Zwischenruf des Abg. Hörl.*)

Jetzt aber wirklich zum Wintertourismus: Ich glaube, niemand hat aktuell oder generell Interesse daran – davon gehe ich jetzt einmal aus –, dass diese Saison zum zweiten Mal gekübelt wird. Wer aber will, dass eine Winterliebe – so heißt die aktuelle Tourismuskampagne – kein Winterflop wird, muss dafür Sorge tragen, dass wir die Infektionszahlen herunterbekommen, und zwar deutlich, und da müssen wir auch auf die Experten und Expertinnen hören. (*Beifall bei den Grünen und bei Abgeordneten der ÖVP.*)

Mir geht es aber, und das sage ich sehr deutlich zum Schluss, ohnehin zuallererst um die Gesundheit der Menschen. Das war einmal unsere gemeinsame Prämisse. Dort müssen wir wieder hinkommen, und zwar alle gemeinsam und möglichst rasch. – Danke. (*Beifall bei den Grünen und bei Abgeordneten der ÖVP. – Ruf bei den Grünen: Eine sehr gute Rede!*)

16.13

Präsident Mag. Wolfgang Sobotka: Zu Wort gemeldet ist Abgeordneter Köchl. – Bitte sehr, Herr Abgeordneter.